

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postausschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements S. Rauch, Eisenbahn-Verkehrsbüro 77. S. Pflanz, Poststraße, Meißnerstraße 10. Heinrich Gundlach, Dreierstraße 22.

Halle'sches Tageblatt.

Hundertfünfzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus, Buchdruckerei.
Inserationspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden rasch zuvor erbeten.
Inserate besorgen die Annoncen-Bureau: Gausmann & Rogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr 254.

Sonnabend den 31. October

1874.

Für die Monate November und December eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 15 Sgr. — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Die Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 2. November c. Nachmittags 4 Uhr.

1. Bericht der Commission für das Muttergut Wesen, Abholungen eines Theiles der Holzbestände des Gutes betreffend.
2. Bewilligung einer Terrain-Entschädigung.
3. Antrag betreffend Maßregeln zum Schutze und zur Reinhaltung der Promenaden und Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel.
4. Geschlossene Sitzung.
5. Definitive Anstellung eines Posten-Begeantens.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
v. Rabede.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 29. October.

In Gemäßheit der Verordnung vom 20. d. M. fand heute Nachmittags 1 1/2 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses die feierliche Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser statt. Er Majestät verlas folgende Proklamation:

„Gehörte Herren!

Zum zweiten Male in diesem Jahre nehme Ich Ihre Mitwirkung für die weitere Entwidlung der Institutionen des Reichs in Anspruch. Die gesetzgeberischen Aufgaben, welche Ihnen harran, stehen an Wichtigkeit denen nicht nach, die in den früheren Sessionen den Reichstag befehliget haben, und überlegen dieselben an Umfang und Wichtigkeit auch in der Schwereigkeit der geschäftlichen Behandlung.

Die von der Verfassung dem Reiche überwiesene Gesetzgebung über das gerichtliche Verfahren war, in der Bezugnahme auf das Verfahren in Civilsachen, schon von dem Norddeutschen Bunde in Angriff genommen und ist seit Begründung des Reichs in ihrem vollen Umfange vorbereitet worden.

Der Gesetz-Entwurf: über die Verfassung der Ge-

richte, über das Civilverfahren, über das Strafverfahren und über das Konkursverfahren, von welchen die drei ersten bereits von dem Bundesrathe beraten sind, sollen die seit Jahrzehnten von den Reichstäglichen als Bedürfnis erkannte und von den Reichstäglichen ererbte Einheit des Gerichtsverfahrens verwirklichen und durch diese Einheit unserem Vaterlande ein Gut gewähren, welches andere Länder längst besitzen und welches wir nicht länger entbehren können.

Die Entwürfe, welche Ihnen zugehen, sind die Frucht mühsamer Vorarbeiten, an welchen die Rechtswissenschaft, der Richterstand, die Anwaltschaft und der Handelstand aus allen Theilen Deutschlands mitgewirkt haben; sie wollen, an bewährte Einrichtungen anknüpfend, den Forderungen des Lebens, wie solche die Entwicklung des Verkehrs zum Ausdruck gebracht hat, und den durch Erfahrung gereiften Forderungen der Wissenschaft gerecht werden.

Zu derselben Zeit, in welcher Sie aufgefordert werden, die Einheit der Gerichtsverfassung und des Verfahrens zum Abschluß zu bringen, sind die ersten Schritte geschehen, um die Einheit des bürgerlichen Rechtes herbeizuführen. Freilich werden Jahre vergehen, bis der letzte Schritt zur Herstellung dieser Einheit gethan werden kann, aber Ich freue Mich, gestützt auf die gemachten Erfahrungen, schon heute die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß es uns beschieden sein wird, diesen letzten Schritt in nicht allzu fernem Zukunft thun zu können.

Die gemeinsame Gesetzgebung über das Heerwesen, welche durch das in Ihrer letzten Session berathene Reichs-Militärgesetz ihrem Abschluß nahe gebracht ist, soll durch drei Ihnen zugehende Gesetzentwürfe weiter vervollständigt werden. Zwei dieser Entwürfe, nämlich eines Gesetzes über den Landsturm und eines Gesetzes über die militärische Controle der Beamten, sind bereits in dem Reichs-Militärgesetz vertheilt. Der dritte soll die Natural-Leistungen für die bewaffnete Macht im Frieden gleichmäßig und in einer den veränderten Verhältnissen entsprechenden Weise regeln.

Die Steigerung der Lebensmittel-Preise stellt in Beziehung auf die Verpflegung des Heeres, und die Fortschritte der militärischen Technik stellen in Beziehung auf die Ausrüstung und die Übungen des Heeres Anforderungen an die Militär-Verwaltungen, welchen mit den bisherigen für die Armee bewilligten Mitteln nicht entsprochen werden kann. Ueber die Höhe des hierdurch begründeten Mehrbedarfs und der zur Befriedigung desselben erforderlichen Steigerung der Militäraltersbeiträge sind Ihnen bereits in Ihrer letzten Session vorläufige Mittheilungen gemacht worden.

Sie werden aus dem Ihnen vorliegenden Reichshandhalts-Etat für 1875 ersehen, daß eine Steigerung der Militäraltersbeiträge, wie sie damals in Aussicht genommen

war, genügen wird, um den Mehrbedarf für das Heer, sowie die bei anderen Verwaltungszweigen notwendig gewordenen Ausgabe-Vermehrungen zu bestreiten.

Nachdem der Umlauf des Papiergeldes durch ein in Ihrer letzten Session zu Stande gekommenes Gesetz geregelt ist, beharf es zum Abschluß der Gesetzgebung über den Geldumlauf in Deutschland noch der gesetzlichen Regelung des Umlaufs von Banknoten. Die verminderten Anforderungen sind bei dem Ihnen vorliegenden Gesetzentwurf über diese wichtige Frage von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß bestehende Rechte nur so weit zu beschränken seien, als es das, mit der Aufrechterhaltung der Metall-Circulation verbundene, öffentliche Interesse erheischt und daß gleichzeitig Vorkehrungen zu treffen sind, um einer späteren, auf den Erfahrungen über die Gestaltung des Geldumlaufs fußenden, Gesetzgebung den Weg anzubahnen.

Die zur entgeltlichen Regelung der verfassungsmäßigen Rechnungslegung über die Einnahmen des Reichs erforderlichen Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes, welche in Ihrer letzten Session nicht erledigt werden konnten, werden Ihnen wiederum vorgelegt werden.

Die Rechnungen über den Haushalt der Jahre 1867 bis 1871 werden Ihnen zur Entlastung und die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Jahre 1873 wird Ihnen zur Beschlußfassung zugehen.

Zum ersten Male wird Ihre Mitwirkung für die Feststellung des Haushalts-Etats von Reichs-Verträgen in Anspruch genommen werden. Die Prüfung desselben wird Ihnen Veranlassung geben, von den Hilfsquellen, den Bedürfnissen und den Einrichtungen des Reichslandes eingehender Kenntniß zu nehmen, als es bisher, an der Hand der jährlichen Verwaltungs-Berichte, möglich war. Sie werden unseren oberrechtlichen Landesverträgen das Interesse bekunden, welches die gesammte Nation den Verhältnissen dieser uralten deutschen Gebiete widmet.

Der von Ihnen in Ihrer letzten Session gefasste Beschluß über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung, hat dem Bundesrathe Veranlassung gegeben, die Aufstellung eines Gesetz-Entwurfes über die Einführung der obligatorischen Civilehe und die Beurkundung des Personenstandes anzuordnen.

Die Reichs-Postverwaltung ist von Mir ermächtigt worden, eine Aushaltung des internationalen Postverkehrs durch Verhandlungen mit allen anständigen Mächten anzustreben, und daß dem Entgegenkommen aller beteiligten Staaten konnte nach kurzer Verhandlung in Bern ein Postvereinsvertrag unterzeichnet werden, welcher dem geistlichen und dem geschäftlichen Verkehr der Völker

Auf hoher Anhöhe.

Von Amalie Warby.

(Fortsetzung.)

„Es ist gar nicht länger zu ansehn, was aus dem frischen, lebensfrohen Burschen geworden ist,“ sagte Wilms eines Abends zu seiner Frau, dabei in stiller Jagdimm die Hand in der Tasche unwillkürlich zur Faust ballend. „Wahst ich ihm zu helfen,“ fuhr er traurig fort, „und sojete es mein halbes Vermögen, ich gäbe es mit Freunden hin! Aber so! — Und es ist ihm auch gar nicht bezugkommen, um so von Weitem anzusehen, von wegen seinem schweren Fergenkummer! — um die Raite allein ist es gewiß nicht, daß er ...“

„Um die Raite nicht, Glas! aber vielleicht um eine Andere!“ fiel Nelly leise ein.

„Glas ließ vor Ueberzeugung, daß seine Frau am Ende mehr wie er selbst über des fremden verändertes Wesen wissen möchte, fast die Pfise fallen; folgte aber dann häufig nach spraxloster Ueberzeugung ihrem Winne, der ihn in eine ferne Besondere rief, damit die noch mit Schlaf und Wachen kämpfenden Kinder von ihrem Gespräch nichts hören und noch weniger verstehen konnten.“

„Sage einmal, Glas,“ begann Nelly halbblau, „kommt Dir unsere Lena nicht seit Kurzem auch ganz und gar verändert vor?“

„Lena?“ wiederholte Glas noch überraschter denn vorher. „Freilich! und der Vater meint es auch! aber sie war ja doch von jeher ein seltsam apartes Mädchen, und so begreife ich nicht recht, wie Du eben jetzt darauf kommst. es hat doch mit Wilms nichts zu schaffen!“

„Und ich meine es doch!“ sagte Nelly bestimmt. — „Glaube mir, Glas, es ist nicht recht richtig zwischen den Weiden!“

„Aber worum weißt Du denn das?“ fragte Glas in steigender Verwunderung. „Das ist unmöglich, Nelly!“ sagte er dann halb ungläubig, halb nachdenklich hinzu, —

„und wenn es nun so wäre, — ist es dann nicht Unrecht von Dir, daß Du mir nicht schon früher etwas davon gesagt hast?“

„Ich wollte erst Gewißheit haben, Glas!“ versetzte die junge Frau, — und habe darum die Lena im Stillen beobachtet und — ja! — unterhalb sie sich in fragendem Tone, „erinnert Du Dich noch, — es sind wohl schon zwei Monate darüber vergangen, — wie die Lena so gar spät — sie hatte Kränze auf Rates Groß getragen, — nach Hause laum? Weißt Du noch, — sie aß gar nicht zu Abend! und sagte, sie habe erschreckliches Kopfweh und wolle sich lieber gleich zu Bett begeben?“ und als Glas immer nachdrücklicher nicht, fuhr die junge Frau in hastigeren Flüstertonen fort: „Am selben Abend, — es war schon recht spät! ich hatte vom Boden noch etwas herunter zu holen! wie ich an der Lena ihrer Schlafkammer leise vorüber gehen will, höre ich ein herzerbrechendes Schluchzen, aber so halb ersticht, als ob es keine Menschenseele vernehmen sollte. Gar heftig erschröcke, poche ich aber doch und frage bejorgt, ob ihre Schmerzen bestiger geworden, und ob ich nichts zur Linderung thun kann. Zal da wurde es in der Kammer auf einmal todenstill, und wie ich auch klopfte und fragte, es gab keine Antwort, bis ich denn merkte, daß wohl ganz andere Schmerzen, als Kopfweh, sie brühten, von denen aber Niemand etwas wissen sollte. Der Glaube wurde in mir noch fester, als sie anderen Tages auf meine theilnehmende Frage beherzlich laugnete, gewinkt zu haben und meinte: ich hätte wohl dies Alles geträumt! und dann lachte sie, aber, weiß es Gott, Glas! ihr Lachen schnitt mir ins Herz!“

„Und seit der Zeit,“ — schloß die junge Frau mit einem Seufzer, — „ist sie überhaupt anders! gar nicht mehr so heftig, wie es wohl sonst mitunter ihre Art war, sondern immer so sanft und gut und — ja, ich meine ihre Besanken sind oft himmelweit entfernt von dem, was sie gerade sagt und thut! aber wenn sie merkt, daß ich sie beobachte, dann wird sie sehr prächtig, und neht sich mit den Kindern, — und thert und singt und thut gar lustig, aber — das ist nicht die rechte Lustigkeit! Und nun, Glas,

was die Hauptsache ist; genau seit jenem Tage schreibt sich Wilms sonderbar verändertertes Wesen her!“

„Glas trunten hatte sehr aufmerksam zugehört. Seine ersten Gesichtszüge nahmen einen immer nachdenklicheren, ja finsternen Ausdruck an und bei Nellys letzten Worten zustimmend mit dem Kopfe nicken, fragte er jetzt mit mißsam unterdrücktem Grollen:

„Und da meinst Du nun, Nelly?“

„Daß Wilms und Lena auf dem Gottesacker zusammen getroffen sind!“ versetzte Frau Nelly bestimmt. „Was da weiter zwischen ihnen vorgefallen sein mag, weiß außer den Weiden wohl nur der himmlische Vater allein, aber — etwas Gutes war es nicht, Glas! und klar ist es; sie sind in Feindschaft auseinander gegangen.“

„Herr Gott! wäre es möglich,“ — marmelte Glas jorzlich, — „daß die Lena in ihrem Stolge und Hochmuth Wilms Glauben gerade so abgewiesen hat, wie ich den andern Burschen? — meinen herrlichen Wilms, — der in seiner Person zehn freier gewöhnlichen Schlagens, — und mehr! — aufwiegt, mit einem Kerbe Feinzuhalten? — Treghig und eigenständig genug ist sie freilich dazu, aber ich, ihr Bruder, will ihr den Kopf schon zurecht rücken! werde gleich morgen früh mit ihr sprechen und —“

„Um des Himmelwilleu nicht, Mann, Du thätest sicherlich Alles verhindern!“ fiel Frau Nelly erschrocken ein. „Glaube mir, die Weiden finden sich zuletzt schon noch am Besten selbst zurecht, denn das las ich mir nicht anreden: sie haben sich noch immer ganz unmenhlich lieb und wer weiß, ob die Lena nicht schon bereit, so gar hart gewesen zu sein! Nein, Glas! Du darfst Dich nicht in die Sache mischen; weißt Du, wir Frauen verstehen das besser, und ich werde schon nicht eher ruhen, als bis ich der Lena ihr Vertrauen doch gewonnen habe, und dann soll ich Alles noch gut werden. Du aber, Mann, gib mir im Stillen auf den Wilms Acht und rede so wie das Dingestück zum Besten zu ihm von der Lena — so dies und das! — ich glaube, er hört es gern und Du merkst dann gewiß, ob ich recht habe!“ (Fortf. folgt.)

Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein
zu Halle a. d. Saale.
(Eingetragene Genossenschaft.)
Die Besitzer von Sparkassenbüchern unserer Sparkasse
ersuchen wir, dieselben behufs Umschreibung in Mark schon
jetzt vorzulegen.
Halle a. d. S., den 29. October 1874.

Bekanntmachung.
Die Entrichtung der unter den Namen
„Erbzinsen, Kalandszinsen, Kapflichten, Anlage, Frohngeld,
Haussteuer und Sengel“
bestehenden, zu Michaelis fälligen Kämmererabgaben wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Halle, den 7. October 1874.
Der Magistrat.

Schwarzer Patent-Sammet
mit prächtvollem Lustre und schönen, tiefen Schwarz, empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Wegen plötzlichem Todesfall
sollen von heute an in Halle a/S., Brüderstraße 4,
in der Halloria,
sämmtliche Waaren-Bestände
eines
großen Manufactur-Waaren-Geschäfts
schleunigst verkauft werden,
da der Besitzer desselben zur Regulirung der Erben eine Fabrik übernehmen
muß. Durch diesen Umstand wird einem Jeden die Gelegenheit geboten,
seine Bedürfnisse mit wenigem Gelde befriedigen zu können,
da die Waaren zur Hälfte des Kostenpreises abgehen werden, um so
schnell als möglich damit zu räumen.
Die zum Verkaufe vorhandenen Waaren bestehen in:
wollenen Kleiderstoffen aller Art u. Farben, schwer
wollene Umschlagetücher, Long-Châles, Leinen,
Bettzeuge, Inlettzeuge, Dreßs, Bettdreßs, Double-
Mäntel, Paletots u. Jacken, Tuche u. Buckskins.
Ein Jeder, der das Verkauflocal besuchen wird, gewinnt die
Ueberzeugung, daß sich eine Gelegenheit
zu billigem Einkaufe noch nie dagewesen ist.
Das Verkauflocal befindet sich
Brüderstraße Nr. 4,
in der „Halloria“.

Nr. 11 gr. Steinstrasse Nr. 11.
In der neu eröffneten
Leinen-Handlung und Wäschefabrik
sind einzelne Oberhemden, Kragen für Herren und Damen,
Rester-Gardinen von den feinsten bis zu den ordinärsten, sowie
einzelne Wafel-Bettdecken zu noch nie dagewesenen, billigen
Preisen zu verkaufen.
Auch empfehle schwere Herrnhuter Leinen in allen Breiten, sehr
schwere Handgespinnstleinen-Handtücher, so auch Bettdeulle
und Bettzeuge zu den billigsten Preisen.
Ausstattung für jeden Stand lasse ich auf Abschlagszahlung an-
fertigen und versichere die reellste Waare und billigste Bedienung.
In der Leinen-Handlung u. Wäschefabrik
gr. Steinstr. **Loeser Cerf,** gr. Steinstr.
Nr. 11. **Nr. 11.**

Lager
von
Tapeten und Borduren,
Rouleaux und Goldleisten,
Tischdecken,
Möbel- und Portiären-Stoffen,
Weissen Gardinen,
Teppichen,
Cocos- u. Manilla-Fabrikaten
Angora-Decken.
Gobelins, Plüsch, Ripse und Damaste
für Meubles und Gardinen in größter Auswahl.

F. A. Schütz
Capeten- u. Teppich-Fabrik
WUERZEN.
Dresden, Seestraße 10, erste Etage.
Leipzig, Markt 11, erste Etage.
Halle a. S., Brüderstraße 2, an Markt.

Gr. Schlamm 9. Im billigen Laden, gr. Schlamm 9.
Sodern wieder neu angekommen:
Werkwaren, bestehend in Leinen, Weißwaren, Posamentier- und
Wollwaren aller Art.
Die billigsten Preise.
Gelegenheitskauf: 300 Paar Siefeln und Schuhe sehr billig und gut.
H. Hirschfeld.

Leipzigerstraße 12. E. Pfahl, Leipzigerstraße 12.
Wegen Veränderung meines Geschäfts verkaufe sämtliche Waare zum
Selbstkostenpreis, bestehend aus feinen schwarzen Seidenhüten (Cylinder), feine
moderne Herbst- und Winterhüte in Filz, sowie feine Morgenschuhe
mit und ohne Lederohlen und Pantoffeln, Filz- und Schrotenschuhe
mit Lederohlen.

Wedekind's Mühlestein-Fabrik,
Nordhausen. Das größte Lager.
Gegründet 1862. 7 erste Preise.
Mühlesteine für alle Arten Mühlen u. Industr. Anlagen u.
Schleifsteine aus eigenen Brüchen in allen Dimensionen,
Fabrik in garantirten feinsten Mühl-Picken;
Prima Seidengaze, cv. genäht.

Gelegenheitskauf.
Eine Partie Betten mit guten Federn zu
20, 19, 18 u. 17 1/2 zu verkaufen
gr. Ulrichstr. 47, drei Trepp., rechts.
Delicäte Fettbüdtlinge, à St. 6 u. 8 1/2,
große Fettbüdtlinge, à St. 1 1/2 erhielt
Boltze.

Als vorzüglichste Küchenfeuerung empf. hlen
beste **Meuselwitzer Knorpel**
zu den billigsten Preisen
Ed. Lincke & Co.,
Kohlen-Niederlage am Magdeb.-Halberstädter-Güterbahnhofe, vor dem Steinthor.

Zur Herbstpflanzung
empfiehlt in nur guten Sorten und Stäm-
men Apfel-, Birnen-, Aprikosen- und
Pflirsichbäume, Falsch-Himbeeren, Kir-
schen und Johannisbeeren
K. Bewardt,
Halle, Halberstädterstraße 3.

Extra frischen Seedorfch,
holl. Fluskarpfen u. Schleien
empfiehlt
C. Müller.
Neuen Hamb. Caviar, neue Strals-
bratheringe, neue Niesen-Neunungen,
Frankfurter Würstchen erhielt Boltze.
Günstigende Kanarienhähne zu ver-
kaufen Geiststraße 66.
Gute Gß-Kartoffeln
Lühringer Bahnhof, Bude Nr. 1.
Eine polierte Kinderbettstelle nebst Küch-
en zu verkaufen Wöllberer Weg 1.
Heute am Sonnabend den 31. October ist
auf hiesigem Markt sehr guter Weiztobl
oder Kraut sehr billig zu verkaufen.
Stand: an der Marktkirche.
Eine Nähmaschine ist preiswürdig zu ver-
kaufen bei Kühne, an der Halle 14, im S.
Gersienhof verkauft alter Markt 24.

Das VI. fortgesetzte Verzeichniß zum Haupt-
katalog der Wolff'schen Leihbibliothek ist
soeben erschienen und liegt zur Ausgabe bereit.
W. König, Barfüßerstraße 6.
Circa 6000 Thaler Mündelgelder
sind anzuleihen durch
L. Raab, gr. Märkerstraße 9, I.
Neue und gebrauchte Möbel, billig bei
M. Berbig, gr. Ulrichstr., im alt. Dessauer.
Schrotenschuhe Fleißbergstraße 3, S., I.
Alte Carmen Cigarren à Mille 8 1/2 1/2
„Dittar“ do. 4 Stück 1 1/2 1/2
empfiehlt C. Notzenburg, Königplatz 6.
Futter, Küchen-Abfall, ist abzuholen
Wilhelmstraße 33.
Auf hinlängliche Adressirtheit sucht
8000, 10,000 und 12,000 1/2
A. Audenburg, H. Sandberg 16, I.
Ein Piano oder Pianoforte wird zu
mieten gesucht. 31 erst. in d. Exp. d. Bl.

Frischen Seedorfch,
frische Kieler Sprotten, Kal, Roulade,
empfiehlt
Aug. Möhring,
gr. Ulrichstraße 38.
Ein stud. phil. wünscht Privatunterricht
zu ertheilen. Näheres laut die Exped. d. Bl.
In der Schmeerstraße 24 wird ein zuver-
lässiger Böttcher auf Nacharbeiten gesucht.
Junge Mädchen, welche das Blumen-
machen erlernen wollen oder schon darin
geübt sind, werden gesucht von
A. Riese,
Blumen-Fabrik.
Barfüßerstraße 15, 1. Etage.
Ein Clavierlehrer für ein 12-jähriges
Mädchen (Stunden im Hause) wird gesucht.
Adresse mit Angabe des Preises unter
3. 100. in der Exped. d. Bl. erbeten.
Mädchen, auf Damenarbeit geübt, finden
dauernde Beschäftigung
Berggasse 2, im Hofe 1 Tr.

W. Körner,
gr. Berlin 13,
Gold- und Silber-Arbeiter.
Zu Pathengestchenken
empfiehlt silb. Kinderlöffel,
Esslöffel, Becher,
Bestecke ic.
Goldene Ohrhinge,
elegant und dauerhaft gearbeitet,
schon von 1 1/2 an.
Zu Hochzeiten
mache auf mein großes Lager passen-
der Geschenke in Silber und
Altenide aufmerksam.
Silberne Löffel
in glatt und Faden. Von 1/2 Dbd.
Engros-Preise.

Das General-Depôt

des Vereins für Niederlausitzer Leinen- u. Baumwollenwaaren-Industrie

J. Lewin, Halle, Markt 4

stellt ferner zum **Ausverkauf** (Metermaass.)

Handtuchzeuge, 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.,¹

$\frac{3}{4}$ br. Leinwand, 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

$\frac{3}{4}$ br. Bettbezüge, 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

$\frac{3}{4}$ br. schwere Zulettzeuge, 3 Sgr.,

$\frac{3}{4}$ br. blaue Leinwand, 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

$\frac{3}{4}$ br. waschechte bunte Schweizertaschentücher, à St. 3 Sgr.,

$\frac{3}{4}$ br. blanleinene Kantenschürzen, à St. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.

!!! Confection, Möbelstoffe und Gardinen!!!

!!! Tuche und Buckskins!!!

!!! Châles und Tücher!!!

!!! Kleiderstoffe u. Seidenwaaren!!!

weit unter dem Fabrikationspreise.

Fertige Arbeiterhemden,

à Stück 10 Sgr.

Verein der

Niederlausitzer Leinen- und Baumwollenwaaren-Industrie

für

Halle, Markt 4.